

BESPRECHUNGEN

Orden

HOLTZ, Leonard: *Geschichte des christlichen Ordenslebens*. Köln: Benziger 1986. 405 S. Kart. 38,-.

Das vorliegende Buch will keine „kritisch-historische“ Arbeit sein (19), sondern heutigen Menschen, auch Nichtchristen, einen lebendigen Einblick in den Sinn des katholischen Ordenslebens und seine Entwicklung von den Ursprüngen her bis in die Gegenwart hinein geben. Dabei liegt der Akzent weithin auf dem Eingebettetsein des Phänomens „Orden“ in die Kirchengeschichte, die Kulturgeschichte und sogar in die politische Geschichte (die Geschichte der Macht), hauptsächlich im Raum des Abendlands. Im Hinblick auf dieses Programm hat der Verfasser seinen Stoff in vier große Zeitabschnitte eingeteilt: in den Zeitraum der alten Kirche (bis etwa 700), des frühen und hohen Mittelalters (bis etwa 1300), der großen gesellschaftlich-politischen Wandlungen bzw. der religiös-weltanschaulichen Reformen (bis zur Französischen Revolution) und endlich des Industriezeitalters (bis zur Schwelle des zweiten Jahrtausends).

Da der Verfasser sich schon seit längerem – wie seine Publikationen zeigen – mit dem katholischen Ordensleben befaßt und eine Menge Literatur eingearbeitet hat, kann er seinen Lesern ein eindrucksvolles Bild (bisweilen mit interessanten Details) von der Bedeutung der Orden in Kirche und Welt, von ihrer Gläubigkeit, ihrem missionarischen und gesellschaftlichen Wirken vermitteln, ohne zu unterschlagen, daß auch sie, wie alle irdischen Einrichtungen, der menschlichen Schwäche ihren Tribut gezahlt haben: Ihre Geschichte ist ein Auf und Ab von Blüte und Niedergang. Von der Auseinandersetzung der Orden mit der Reformation (besonders mit Luther) ist gebührend und in einem ökumenischen Geist die Rede. Der Appell des Zweiten Vatikanischen Konzils zu einer den veränderten Zeitumständen „angepaßten Erneuerung“ des Ordenslebens ist skizzenhaft, aber sorgfältig notiert.

Wer theologisch und spirituell Genaueres über das urkirchliche Aszetentum, den Ursprung des Mönchtums, die Entwicklung von den „Bettelorden“ zu den späteren apostolischen „Gesellschaften“ bzw. „Kongregationen“ wissen will, muß zu anderen Werken greifen, von denen der Autor in seinen Anmerkungen einige angezeigt hat. Ähnliches gilt vom geistlichen Profil der großen Orden (Dominikaner, Franziskaner, Jesuiten) aufgrund des Charismas ihrer Gründer. Hier haben neuere Studien dieser Orden aus den Quellen Beachtliches zutage gefördert. Wie sehr die Rückkehr zu den Quellen und ihre Aufarbeitung die Orden gegenwärtig beschäftigt, zeigt die derzeitige Auseinandersetzung innerhalb des Ordens der Unbeschuhten Karmelitinnen. Zu den ermutigenden Worten des Autors hinsichtlich der Zukunft des Ordenslebens in der heutigen Krise sollte man noch hinzufügen den neu zu erlernenden Umgang der Ordensleute mit jungen Menschen unserer Zeit.

F. Wulf SJ

BÖSEN Willibald: *Auf einsamer Straße zu Gott. Das Geheimnis der Kartäuser*. Mit Illustrationen von Gordana Köllner. Freiburg: Herder 1987. 191 S. Kart. 19,80.

Das Buch ist nicht von einem Kartäusermönch geschrieben, der hier etwa sein Leben schilderte oder die Spiritualität des Kartäuserordens darzulegen versuchte, sondern von einem Laien, der sich menschlich und religiös in dieses Ideal und seine Jünger verliebt hat. Dabei sind es aber keineswegs die bloß subjektiven Gedanken und Impressionen des Verfassers, die man hier erfährt, sondern Zeugnisse der Mönche selbst, in Form von Tagebuchblättern, Gesprächen und Briefen. Im Lauf der Zeit und nach immer neuen Anläufen hat der Verfasser das Vertrauen einiger verantwortlicher Patres und Brüder gefunden. Was sie ihm mitteilen, ist nur dann in die vorliegende